

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE
ANITA ŠAKIĆ

November 2017

www.kas.de

Die Entwicklung der Europäischen Union und Kroatiens als jüngster EU Mitgliedstaat

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete im Rahmen der gemeinsamen Seminarreihe: „Bildung für Öffentliches Engagement“ mit dem Zentrum für politische und soziale Entwicklung (CEPSOR) am 25. November 2017 eine Veranstaltung zum Thema: „Die Entwicklung der EU und Kroatiens als jüngster EU Mitgliedstaat“. Ziel der Veranstaltung war es, über fünf Szenarien für die Zukunft der EU zu diskutieren.

Der Leiter des Zentrums für Europäische Dokumentation und Forschung in Split, **Dr. Neven Šimac** referierte über die lange Geschichte der Europäischen Union und betonte, dass sie sich in den letzten Jahren zu einer der stärksten Wirtschaftsregionen der Welt entwickelt habe und 22% des Welt-BIP bereitstelle. Sie bringe die meisten Erfindungen und Patente hervor, kämpfe aber wie andere Regionen auch mit Problemen wie etwa: Arbeitslosigkeit, Migration, Terrorismus, Bevölkerungsalterung und nicht zuletzt auch dem Austritt eines Mitgliedslandes (Brexit). Er ging dann auf die von der Europäischen Kommission beschriebenen fünf möglichen Zukunftsszenarien für die EU als mögliche Antworten auf die aufgetretenen Probleme ein und wies darauf hin, dass das EU Weißbuch den Mitgliedstaaten bzw. ihren Bürgern die Möglichkeit biete sich ein Bild von der aktuellen Lage der EU zu machen und über die Herausforderungen denen sich die EU gegenübersteht, zu diskutieren.

Der Professor an der Hochschule Effectus, **Dr. Mario Švigir** betonte in seinem Referat, dass es in den letzten Jahren sehr kontroverse Diskussionen über die wirtschaftliche Bedeutung der EU für ihre Mitgliedstaat-

ten gebe. Es sei daher wichtig, einen professionellen, auf Fakten basierenden, systematischen und langfristigen Blick auf die verschiedenen Aspekte der EU zu werfen und dabei alle EU-Bürger über die Stärken und Schwächen der Europäischen Union zu informieren. Als wichtigste Kraft habe sich in der Vergangenheit (und sicher auch in der Zukunft) der gemeinsame EU Binnenmarkt von 500 Millionen Menschen erwiesen, zu dem nun auch Kroatien Zugang hat und der zu einem Wachstumsmotor geworden ist. Auf der anderen Seite sei jedoch auch eine wachsende qualitative und quantitative Diskrepanz zwischen den wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen des Norden und Süden der Union sichtbar bzw. spürbar geworden, sodass man der angestrebten sozialen Konvergenz zwischen dem Osten und dem Westen der Europäischen Union wieder mehr Beachtung schenken müsse.